



1

Der Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

4000 Düsseldorf 1 29. 9. 89
Mannesmannufer 1a
Telefon (0211) 83701 · Durchwahl 837-1332

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen

4000 Düsseldorf



Betr.: Haushaltsplanberatungen Einzelplan 02;

hier: Titel 681 71 "Konkreter Friedensdienst"

Bezug: Schreiben des stellv. Vorsitzenden der CDU-Landtags-
fraktion, Dr. Ottmar Pohl, MdL, vom 18.9.1989

Als Anlage übersende ich mit der Bitte um Weiterleitung an
den Hauptausschuß einen Zwischenbericht der Carl Duisberg Ge-
sellschaft über den Mitteleinsatz beim Landesprogramm "Kon-
kreter Friedensdienst" (100-fach).


(Wolfgang Clement)

MM V 10 / 2398

Erfahrungsbericht zum "Konkreten Friedensdienst"

für das Jahr 1988

Ein Programm der Landesregierung zur Förderung von Arbeitseinsätzen
Jugendlicher in der Dritten Welt durch Zuschüsse aus den Mitteln des
Ministerpräsidenten

(Einzelplan 02, Titel 681 71)

Inhalt

1. Ziele des Programms "Konkreter Friedensdienst"	Seite 1
2. Durchführung des Programms "Konkreter Friedensdienst"	Seite 2
3. Entwicklungs des Programms im Jahr 1988	Seite 3
4. Tagung mit zurückgekehrten Gruppen des Programms "Konkreter Friedensdienst" am 12. u. 13.11.1988	Seite 4
5. Datenübersicht	Seite 10

Anhang

Kurzbeschreibung der einzelnen Gruppen

MMV10/2398**1. Ziele des Programms "Konkreter Friedensdienst"**

Nach der Regierungserklärung von Ministerpräsident Rau vom 10. Juni 1985 ist mit dem "Konkreten Friedensdienst" ein Angebot entwickelt worden, das jungen Bürgern des Landes unmittelbare Begegnungen mit Menschen, Kulturen, Lebensverhältnissen und Problemen der Entwicklungsländer durch aktive Mitarbeit in Projekten ermöglicht.

Bei der Landesausstellung "3. WELT UND WIR" haben sich über 1.000 private Gruppen gemeldet, die sich mit Themen der 3. Welt beschäftigen. Ziel des Programms ist es, jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die sich entwicklungspolitisch engagieren, die Möglichkeit zu geben, in ihren Projekten für 4 bis 12 Wochen zu leben und zu arbeiten. In den Berichten der vergangenen Jahre wurde bereits ausführlich auf die Ziele des Programms eingegangen.

Auch im Jahr 1988 hat sich wieder gezeigt, daß es gerade der engagierte Teil der Jugend ist, die sich für das Programm melden. Hier ist der Wille zu erkennen, sich hier gesellschaftspolitisch zu engagieren und durch einen eigenen Beitrag zur Bewußtseinsänderung in unserer Gesellschaft beizutragen und darüber hinaus einen konkreten Beitrag für die Menschen in der 3. Welt zu leisten. Steht zunächst das soziale Engagement und der Wille zu helfen im Vordergrund, haben viele Gruppen bei ihrem Aufenthalt in den Projekten erkannt, daß sie dort auch Lernende sind. Sie haben auch erkannt, daß sie nach ihrer Rückkehr die Verpflichtung haben, in die Öffentlichkeit hineinzuwirken, um ein gemeinsames Bewußtsein und Verantwortung für unsere EINE WELT bei den Menschen hier zu wecken. Bei vielen Programmteilnehmern ist es nicht ein einmaliger Einsatz, sondern der Einstieg in die Gesamtproblematik der Entwicklungsarbeit und der Wille, an ihrem und neuen Projekten konkret weiterzuarbeiten. Viele Teilnehmer hatten nach der Rückkehr erklärt, daß sie ihre persönliche Zukunft bis hin zur Berufswahl neu überdenken wollen.

Die Förderung durch das Programm Konkreter Friedensdienst bezieht sich auf eine Pauschalfinanzierung, die im wesentlichen die internationalen Reisekosten, Versicherungs- und Impfkosten abdeckt.

2. Durchführung des Programms "Konkreter Friedensdienst"

Das Interesse der Jugendlichen an Aufenthalten in der 3. Welt wird durch Anträge der verschiedensten Form an die durchführende Organisation hineingetragen. Zahlreiche Anträge beziehen sich auf das Kennenlernen der Länder und Gespräche mit Partnern der verschiedenen staatlichen und privaten Organisationen der 3. Welt. Durch die Programmbedingungen können jedoch nur Gruppen gefördert werden, die einen Arbeitseinsatz in Projekten der 3. Welt vorbereitet haben. Das Beratungsgremium für den "Konkreten Friedensdienst", das sich aus Vertretern der Staatskanzlei und der Jugendämter bei den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen sowie einem Vertreter des Arbeitsministeriums NRW (Vorsitz) und der programmdurchführenden Carl Duisberg Gesellschaft e.V. zusammensetzt, ist sich darüber einig, bei diesen Voraussetzungen zu bleiben, um jede Möglichkeit eines "3.-Welt-Tourismus" auszuschließen.

Die Antrags- und Abwicklungsbedingungen sind so einfach wie möglich festgelegt, um den Jugendlichen, die mit Verwaltungsvorgängen in aller Regel nicht so vertraut sind, keine bürokratischen Hürden entgegenzustellen. Deshalb hat man sich zu einer Finanzierung in Form von Pauschalen entschieden.

MMV 10 / 2398

3. Entwicklung des Programms im Jahr 1988

In Abstimmung mit dem Beratungsgremium wurde im November 1988 ein Wochenendseminar in Köln durchgeführt, zu welchem Vertreter aller Gruppen eingeladen wurden, die bisher am Programm teilgenommen hatten. Die Teilnehmerzahl wurde aus organisatorischen Gründen auf 100 Teilnehmer begrenzt, so daß nicht alle Wünsche zur Teilnahme an diesem Seminar erfüllt werden konnten. Das große Interesse der zurückgekehrten Gruppen, die für die Veranstaltung auch noch Eigenleistung in Form von finanzieller Beteiligung an den Fahrtkosten bringen mußten, zeigt, daß die Rückkehrer nach wie vor für die Fragen des Programms "Konkreter Friedensdienst" und für den Themenbereich 3. Welt hoch motiviert sind. Nachstehend haben wir Auszüge aus Beiträgen und Arbeitsergebnissen der Tagung zusammengestellt. Damit ergibt sich ein Überblick nicht nur für das Jahr 1988, sondern für den Gesamtzeitraum seit Beginn des Programms im Jahr 1986.

MMV10 / 2398

Tagung mit zurückgekehrten Gruppen des Programms "Konkreter Friedensdienst"
am 12. und 13. November 1988 in Köln

MMV 10 / 2398

Zur Vorbereitung der Tagung wurden Vertreter einiger Gruppen eingeladen, um die Veranstaltung inhaltlich vorzubereiten. Es sollte in erster Linie eine Veranstaltung der zurückgekehrter Teilnehmer sein. Die Organisatoren der Konferenz und das Beratungsgremium wollten Erkenntnisse über den bisherigen Programm-Verlauf und die Eindrücke der Teilnehmer gewinnen. Die zu behandelnden Themen sowie die einzuladenden Gastredner wurden mit den an den Vorbereitungen beteiligten Gruppen abgestimmt.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Beratungsgremiums, Herrn Dr. Geßner, eröffnet. Er ging dabei auf die Entstehung des Programms ein und zeigte die bisherigen Auswahlkriterien für dieses, in der Bundesrepublik bisher einmalige Programm auf. Anschließend informierte Herr Dr. Geßner über die Programmvorbereitungen mit den Gruppen und stellte nochmals dar, daß es in erster Linie ein Erfahrungsaustausch der Gruppen untereinander und mit dem Beratungsgremium sein soll. Herr Dr. Geßner betonte das große Engagement der Beteiligten an den Vorbereitungen der Tagung und bat um Verständnis, daß wir die Teilnehmerzahl auf ca. 100 Personen begrenzen mußten. Er wies noch auf zwei erfreuliche Entwicklungen hin, daß

1. der Hauptausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags eine Erhöhung der Mittel für 1989 in Aussicht gestellt hat, und daß
2. einige andere Bundesländer Interesse an dem Programm signalisierten und offensichtlich Überlegungen in Gange sind, auch in anderen Bundesländern ähnliche Programme zu starten.

Anschließend begrüßte der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr Norbert Burger, die Gäste. Er führte dabei u.a. aus:

Köln ist eine ganze Reihe von Partnerschaften mit anderen Städten eingegangen und eine ganz junge mit der nicaraguanischen Stadt Corinto. Köln möchte mit dieser Partnerschaft einen Beitrag leisten für die wirtschaftliche Stabilisierung des Landes und beim Aufbau der Demokratie. Das bedeutet für Kölner Bürger, mit der Not, insbesondere mit der Armut der dortigen Bevölkerung bekanntgemacht zu werden und zu sehen, daß Hilfe nötig ist. Bereits vor der Partnerschaft bestanden und bestehen mehrere Projektpartnerschaften zwischen Kölner Schulen und Kindergärten und Corinto. Gerade Nicaragua braucht in einer Phase des Ringens um seine Unabhängigkeit und innere Stabilität Hilfe und Solidarität. Köln unterhält insgesamt neunzehn internationale Städtepartnerschaften, und das bedeutet, daß seine Bürger Offenheit praktizieren und dem Frieden und der Völkerverständigung dienen wollen, und das liegt auf der Ebene wie Entwicklungszusammenarbeit.

Der Oberbürgermeister verdeutlichte, daß es nicht Aufgabe der Kommune ist, außerpolitische Aufgaben zu übernehmen, daß es aber sehr wohl ihre Aufgabe ist, durch Partnerschaften Zugang zu den Problemen und Kulturen anderer Völker näher zu bringen und soziales Engagement ihrer Bürger zu fördern. Gerade mit den vielen kleinen Projekten in der Dritten Welt kann den Menschen vor Ort unmittelbar geholfen werden, da sie ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Ausbildung und einem Gesundheitsdienst sind die Basis für eine positive Entwicklung.

MMV10 / 2398

Wenn sich junge Menschen hierbei engagieren, materiell und ideell und durch eigene Mitarbeit lernen und helfen, dann ist das Friedensdienst konkret. Dazu gehört, zu der Bewußtseinsbildung hier im Lande beizutragen und den Menschen hier die Eindrücke unmittelbar zu vermitteln.

Der Direktor der Fachhochschule Köln, Herr Prof. Dr. Schilling, sprach zum Thema "Privates Engagement für die Dritte Welt". Er führte u.a. aus:

Alle Initiativen, auch die zur Entwicklungszusammenarbeit gehen letztendlich auf privates Engagement zurück. Zu fragen ist, welche Entwicklung jeweils gemeint ist - die wirtschaftliche, die technische, die gesellschaftliche oder die kulturelle - und wohin die führen soll.

Die Handelsverflechtungen aller Teile der Welt gebieten heute zwingend die wirtschaftliche Zusammenarbeit; die Technik muß am richtigen Platz und gemäß dem angestrebten Ziel eingesetzt werden, etwa für die klima- und bodengemäße Agrarproduktion eines Gebietes. Auf der Erde gibt es einen von Kontinent zu Kontinent verschiedenen Entwicklungsstand. Um den Anspruch aller Menschen - gleich wo sie leben - nach Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse und der Sicherung ihrer kulturellen Identität gerecht zu werden, gibt es eine Mindestvoraussetzung: das gegenseitige Wissen voneinander nach Werden (Geschichte) und Sein (Lebensformen) in Verbindung mit einer sachlichen und nüchternen Einschätzung der Lage. Erst dann kann eine Zusammenarbeit zwischen Menschen aus Ländern unterschiedlicher Entwicklungsstufe realisiert werden, erst dann wird daraus ein privates Engagement für den Frieden, das beiden Partnern hilft und das Leben beider reicher macht.

Bei der Vorbereitung des Seminars wurde vereinbart, daß sich fünf Gruppen mit folgenden acht Themen beschäftigen:

1. Kontinuität der Arbeit der Gruppen
(Entwicklung des Projektes, Kontaktaufnahme)
2. Darstellung der besuchten Länder in den Medien und der eigenen Anschauung
3. Öffentlichkeitsarbeit vorher und nachher
4. White-Color-Disease (Warum werden Weiße für klüger gehalten?)
5. Kontakte zur Bevölkerung
6. Erkenntnisse zur Entwicklungshilfe
7. Wie hat mich der Besuch verändert?
8. Bewertung des "Konkreten Friedensdienstes"

Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefaßt werden:

Zu Punkt 1: "Kontinuität der Arbeit der Gruppen"

Die Gruppen verfolgen zielstrebig die Fortsetzung ihres Projektes vor Ort und sehen als zweite Aufgabe die Präsentation und die Werbung ihrer Projekte in der Bundesrepublik. Die Gruppen hatten nach Ankunft im Zielland häufig Schwierigkeiten, da von den Partnern die Arbeitseinsätze nicht so vorbereitet waren, wie die Gruppen erwartet haben. Es mußte häufig improvisiert werden. Es haben jedoch alle Gruppen das Ziel erreicht, an einem

MMV 10 / 2398

Arbeitseinsatz teilzunehmen. Von den Teilnehmern wurde angeregt, Gegenbesuche zu ermöglichen, um die Gegenseitigkeit der Zusammenarbeit zu unterstreichen. Deutlich wurde auch das Bestreben zu regelmäßigen Treffen der am Projekt oder am Land interessierten Personen. Die meisten streben an, ihr Projekt noch einmal zu besuchen.

Zu Punkt 2 und 3: "Darstellung der besuchten Länder in den Medien und der eigenen Anschauung"
"Öffentlichkeitsarbeit vorher und nachher"

In den Medien wird über die Dritte Welt vorwiegend über Katastrophen, Putschs oder andere Mißstände berichtet. Es ist sowohl vor der Reise, als auch nachher schwer, gegen Bilder anzukämpfen, die sich durch die Medien in den Köpfen der Menschen festgesetzt haben. Die während der Reise erlebten und gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen lassen sich an Dritte nur schwer in der gleichen betroffenen Weise weitergeben, was die Öffentlichkeitsarbeit sehr erschwert. Die meisten Gruppen sahen sich in dem besuchten Land mit dem Problem konfrontiert, die Bundesrepublik und überhaupt die industrialisierte Welt den Einheimischen in einer verständlichen Weise näher zu bringen. Die Öffentlichkeitsarbeit nach der Rückkehr verläuft durch zahlreiche Vorträge und Ausstellungen. Presseartikel sind im regionalen Bereich unterzubringen, da hier die Möglichkeit der persönlichen Kontaktaufnahme zu den Journalisten besteht.

Zu Punkt 4: "White-Color-Disease"

Die technische, kulturelle und religiöse Überlegenheit des weißen Mannes wird kolonialbedingt bis heute für selbstverständlich gehalten, was aber zum Teil auch vom Verhalten der Weißen selbst abhängt. Bei Gegenbesuchen regt sich oft Kritik an unseren Zuständen oder Einstellungen (unmenschliche Übertechnisierung, Vernachlässigung religiöser Werte). Zur besseren Vorbereitung neuer Gruppen auf eine Begegnungsreise in ein Land der Dritten Welt wären Kontakte zu Zurückgekehrten sehr nützlich, während es für diese zugleich eine wertvolle Nachbereitung bedeuten kann.

Zu Punkt 5: "Kontakte zur Bevölkerung"

Das war für alle die wichtigste Erfahrung der Reise: mitleben, mitfühlen, besser einschätzen können. Der Arbeitseinsatz half nach allgemeiner Meinung Kontakte schneller zu fördern, und zwar bei kleinen Gruppen mit intensiveren Begegnungen als bei großen Gruppen. Jeder Kontakt wird über die (meist offeneren, neugierigen) Kinder erleichtert, während er zu regierungsoffiziellen Stellen und zu gehobeneren Schichten oft schwierig ist.

Zu Punkt 6: "Erkenntnisse zur Entwicklungshilfe"

Die Gruppen verstehen ihre Hilfe nur als Anregung; sie haben jeweils ein kleines, überschaubares Projekt im Blick. Es wird allgemein sehr viel Wert auf die politische Arbeit in der Bundesrepublik gelegt, um die allgemeinen (Han-

MMV10 / 2398

dels -) Bedingungen für die Dritte Welt zu verbessern; dafür ist es notwendig, das Bewußtsein der Menschen in den Industrieländern auf eine Änderung des Systems hin zu beeinflussen. Im Augenblick ist konkrete Hilfe geboten, um die Not der Menschen in den Ländern der Dritten Welt zu lindern. Es besteht eine Diskrepanz zwischen der Wirkung der "großen Entwicklungspolitik" und der von Kleinprojekten. Der Standort der Teilnehmer am Programm "Konkreter Friedensdienst", kann aufgrund der Kleinprojekte, die mit ihm gefördert werden nicht zweifelhaft sein. Die meisten Gruppen waren sich darüber im Klaren, daß ihr Einsatz zwar im konkreten Fall eine Hilfe durch ihr Engagement sein kann; sie verstehen sich aber nicht als Entwicklungshelfer. Der Einsatz in den Projekten ist eine Gratwanderung zwischen Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse und einer Einmischung, die durch die reine Anwesenheit schon gegeben ist. Es herrschte die Meinung vor, daß der Einsatz in kleinen Projekten am effektivsten ist.

Zu Punkt 7: "Wie hat mich der Besuch verändert?"

Alle Teilnehmer gaben an, daß der Aufenthalt ihre persönliche Lebenseinstellung verändert hätte. Den täglichen Existenzkampf der Menschen in der sog. Dritten Welt zu erleben, läßt unsere Alltagsprobleme als Lapalien erscheinen. Dies führt zu einer Änderung der eigenen Wertvorstellungen. Zahlreiche Teilnehmer gaben an, daß sie sich als "Lernende" gefühlt haben und daß die Erfahrungen sie anregen, ihre entwicklungspolitische Arbeit fortzusetzen. Einige Teilnehmer erklärten auch, daß sie ihre bisherigen beruflichen Plannungen überdenken wollen. Weitere Beiträge sagten aus, daß man mit dem eigenen Urteil künftig vorsichtiger umgehen werde. Weitere Aussagen bezogen sich auf das Überdenken der eigenen politischen Einstellung und die persönlichen Verhaltensweisen.

Zu Punkt 8: "Bewertung des "Konkreten Friedensdienstes""

Von den fünf Gruppen möchten wir einen kurzen Auszug aus der Berichterstattung aller Gruppen anschließen.

Gruppe 1

Das Programm "Konkreter Friedensdienst" wird von Gruppe 1 sehr positiv bewertet, besonders weil so einem Personenkreis mit sehr begrenzten finanziellen Mitteln die Möglichkeit gegeben wird, Erfahrungen in der Dritten Welt zu sammeln. Positiv wird auch die Weitergabe von eigenen Erfahrungen an Dritte gewertet, um so zu weiterer Hilfe anzustoßen. Eine Anregung zum Schluß: Es sollte die Gegenseitigkeit des Besuchsaustauschs aus Programmmitteln gefördert werden.

Gruppe 2

Die Erfahrungen mit dem "Konkreten Friedensdienst" haben uns wachgerüttelt und der Umgang mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis hat Betroffenheit über die Lebensumstände hervorgerufen, auf der anderen Seite unvergessliche

MMV 10 / 2398

positive Erfahrungen mit diesen Menschen gebracht. Wir haben alle das Bedürfnis, diese Erfahrungen weiterzugeben. Wir möchten anregen, daß die CDG neue Gruppen, die in gleiche Länder oder in gleiche Projekte fahren, mit Gruppen in Verbindung bringt, die bereits dort waren.

Es müßte die Möglichkeit geben, auch länger als drei Monate zu bleiben. Während des Aufenthaltes durchlebt man verschiedene Phasen; zunächst eine Phase der Faszination, dann auch eine Phase der Resignation und schließlich eine Phase der Aggression auf die Zustände, die man miterlebt. Wenn der Besuch zu kurz ist, kann es leicht passieren, daß man in einer dieser Phasen steckenbleibt.

Gruppe 3

Das Programm "Konkreter Friedensdienst" wird wegen der vielfach erst durch seine Mittel ermöglichten persönlichen Erfahrungen sehr positiv bewertet, doch sollte dies nur der Anfang zu noch mehr Kontaktvermittlung zwischen Menschen aus Industrie- und Entwicklungsländern sein, und zwar nicht auf hoher staatspolitischer Ebene, sondern für kleine Gruppen und Initiativen "von unten" die sich einen regen Besuchs Austausch eben nicht leisten können. Aber es sollte keiner fahren dürfen, der "keine Ahnung" von den Problemen des berei-
sten Landes hat! Es wird der Vorschlag der Finanzierung von Gegenbesuchen bei möglichst geringem Verwaltungsaufwand gemacht.

Gruppe 4

Die Gruppe stellt sich die Frage, ob eher Einzel- oder Gruppenreisen gefördert werden sollten. Einzelne können sich vor Ort oft besser integrieren, Gruppen dagegen sehen mehr, können effektiver helfen, helfen sich untereinander bei persönlichen Problemen und können sich auch bei Problemen im Projekt besser beraten. Die Altersgrenzen werden als zu eng angesehen. Einerseits fallen dadurch viele Studenten aus der Förderung heraus, weil sie nach Beendigung ihres Studiums bereits zu alt sind, vorher jedoch durch Klausuren oder Examensvorbereitungen nicht reisen konnten, andererseits werden viele Oberstufenschüler unter 18 Jahren ausgeschlossen, die eine Reise oft eher unternehmen könnten als Schüler im Abiturjahr. Es ist ein guter Informationsaustausch zwischen allen ehemaligen und künftigen Teilnehmern des Programms notwendig. Es sollte mehr Veranstaltungen der Kölner Art geben.

Gruppe 5

Die persönlichen Eindrücke und Erfahrungen werden von allen Teilnehmern sehr positiv bewertet. Der Dank gilt den Initiatoren des Konkreten Friedensdienstes, denn ohne das Programm wären viele dieser Erfahrungen nicht gemacht worden.

MMV10 / 2398

In einer abschließenden Betrachtung ging Herr Dr. Hessing auf einige Beiträge der Teilnehmer ein, u.a. führte er aus:

Wenn man die derzeitige Weltwirtschaftsordnung beklagt, wenn man sie ändern oder ergänzen will durch eine Sozialordnung; wenn man an eine Weltfriedensordnung denkt, muß man berücksichtigen, daß Veränderungen Ängste hervorrufen, und wir in den demokratisch verfassten Ländern der westlichen Welt die Mehrheit der Menschen für unsere Ziele gewinnen müssen. Das ist nur möglich durch Bewußtseinsveränderungen bei uns, um zu einer gemeinsamen Verantwortung für die "eine Welt" zu kommen. Ohne privates Engagement, ohne die vielen kleinen Aktionen, ist das nicht möglich. Mit ihrer Arbeit sind sie nicht ein Reparaturtrupp der Entwicklungshilfe, sondern wirken wie Sauerteig bei der notwendigen Bewußtseinsänderung hier.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen ist viel wirksamer und erfolgreicher, als die Aktionen von staatlichen Stellen oder großer privater Organisationen, da mit den personenbezogenen Nachrichten in der örtlichen Presse eine nachhaltige Wirkung erzielt wird. Der intensive Gedankenaustausch der zwei Seminartage bestätigt, wie sinnvoll und richtig es war, den Konkreten Friedensdienst einzurichten und diese Veranstaltung durchzuführen.

Am Vorabend wurde den Gruppen Gelegenheit gegeben ihre individuellen Projekte vorzustellen. Die 30 Wandtafeln reichten kaum aus für die mitgebrachten Präsentationen. Bis Mitternacht berichteten die Gruppen in Film- und Diavorträgen über ihre Arbeit.

Geförderte Gruppen und Personen, Zielländer und Anzahl der
 geförderten Personen durch das Programm "KONKRETER FRIEDENSDIENST"
 im Jahre 1988

NAME:	ZIELLAND:	geförderte Teilnehmer:
Indienkreis e.V. Rösrath	Indien	8
Kaiserin-Augusta-Schule, Köln	Chile	12
Sonderpädagogen f. Zimbabwe, Köln	Zimbabwe	9
Clara Fey Hilfe e.V., Neuss	Kolumbien	8
Katja Gothe, Schwelmtal	Peru	1
Thomas Hagen, Gangelt-Birgden	Kenia	1
Förderverein Städtefreundschaft mit Jinotega e.V., Solingen	Nicaragua	15
Reiner Ort	Bolivien	1
Deutsch-Internationaler Kulturverein e.V., Köln	Peru	2
Aktionsgemeinschaft Humane Welt	Zimbabwe	8
Peru Aktion e.V., Bielefeld	Peru	6
Eine Welt Gruppe der evgl. Kirchengemeinde Alstaden (Oberhausen)	Indien	5
Clara Fey Hilfe e.V. Neuss	Pakistan	2
Arbeitskreis "Entwicklungshilfe" der Pfarrgemeinde St. Georg Köln	Haiti	5
Freundeskreis Kinder in Tipitapa, Duisburg	Nicaragua	6
Katja Weimbs, Blumenthal	Bolivien	1
Solidaridad Peru-Alemania	Peru	2
Projektgruppe "Selbsthilfe in Zimbabwe", Köln	Zimbabwe	8
Kath. Hochschulgemeinde, Aachen	Nicaragua	4
Kurz-um e.V.-Initiative arbeitsloser Jugendlicher, Bielefeld	Ägypten	7
Oliver Basu	Indien	1
Monika Stöcker	Senegal	1
Klaus Hying, Sindloh b. Borken	Zaire	2
Christiane Brockhoff, Hamm	Mexiko	2
Paul Gerhard Schmitz, Wickede/Ruhr	Bolivien	1
Jörg Kowollik	Mexiko	1
AG Zimbabwe/Oberstufenkolleg	Zimbabwe	5

KONKRETER FRIEDENSDIENST

1

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Indienkreis e.V., Rösrath
Zielland:	Indien
Partner im Zielland:	Quilon Social Service Society
Aufenthaltsdauer:	11.3.-9.4.88 (30 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	11
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	8

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Gruppe unterstützt mehrere Fischereigenossenschaften an einem indischen Binnensee. Der indische Partner, eine kirchliche Einrichtung, betreut diese Genossenschaften mit staatlicher Hilfe. Der Indienkreis Rösrath hilft seit 1981 beim Ausbau von Landungszentren für verschiedene Fischergemeinschaften mit.

Am Anfang der diesjährigen Reise stand ein Besuch in einer von Salesianern Don Boscos geführten Missionsstation in Madras, in der einheimische Jugendliche ernährt sowie schulisch und beruflich ausgebildet werden.

Besonders tief war der Eindruck, den die deutschen Jugendlichen von einem Besuch in einer Leprastation, ebenfalls in Madras, empfingen.

Die Arbeiten am Aus- und Wiederaufbau verschiedener Landungszentren im Distrikt Quilon verliefen zügig und, nach anfänglichem Zögern, unter tätiger Mithilfe der einheimischen Bevölkerung, so daß das Ziel, die volle Instandsetzung zweier solcher Zentren, gelang.

Zum Abschied wurde der Gruppe mit einem großen Fest gedankt.

MMV 10 / 2398

KONKRETER FRIEDENSDIENST

2

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Kaiserin-Augusta-Schule, Köln
Zielland: Chile
Partner im Zielland: Fundación Missio
Aufenthaltsdauer: 19.3.-13.4.89 (26 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 20
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 12

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Die Gruppe, bestehend aus zwei Lehrern und 18 Schülern, besuchte Chile auf Einladung der Fundación Missio, eines sozialen Hilfswerks der Erzdiözese Santiago de Chile, und war während ihres Aufenthalts privat in Familien untergebracht. Dies schuf schon einen sehr engen Kontakt zur Bevölkerung und ließ die Jugendlichen den chilenischen Alltag hautnah miterleben. Überwältigend war für alle Teilnehmer die Herzlichkeit, mit der sie überall aufgenommen und bewirtet wurden.

Die Gruppe teilte sich in verschiedene Aktionsstätten des chilenischen Partners in mehreren Armenvierteln Santiagos auf. Es waren dies Kindergärten, Krankenhäuser und Jugendheime. Die ausführlichen Einzelberichte der Teilnehmer zeugen von großer Teilnahme an den sozialen Problemen und der Angst der Bevölkerung, die jeder, der sie kennen lernt, gern lindern helfen möchte.

Ein tragisches Ereignis überschattet diese Reise bis heute: Am Abreisetag wurde einer der Gastgeber, ein junger Bäcker, von der Polizei wegen angeblichen Polizistenmordes festgenommen und inhaftiert. Die Gruppe bemühte sich auf alle erdenkliche Weise, ihren chilenischen Freund freizubekommen, indem sie seine Unschuld zu erweisen sucht.

Die Gruppe hat vor und nach ihrer Reise in Presse, Funk und Fernsehen besonders intensiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

3

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Sonderpädagogen für Simbabwe, Köln
Zielland:	Zimbabwe
Partner im Zielland:	National Council of Disabled Persons of Zimbabwe (NCDPZ)
Aufenthaltsdauer:	28.2.-17.4.88 (49 Tage)
Anzahl der Reisetilnehmer:	10
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	9

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Ein Projekt ganz eigener Art führte diese Gruppe in die zimbabwische Stadt Bulawayo, wo sie mit verschiedenen Theatergruppen in einem kulturell ausgerichtetem Programm zusammenarbeitete.

Ausgangspunkt war die Arbeit mit Behinderten, da viele der Gruppenteilnehmer Heilpädagogik studieren. Unter der Schirmherrschaft des genannten Partners wurde mit einem Kulturzentrum ein Theaterprogramm durchgeführt, mit einer Kunsthandwerkskooperative im Bereich Bildende Kunst gearbeitet und für einen Sportclub ein Trainingsprogramm für Rollstuhlfahrer erarbeitet.

Dem Inhalt und der Intensität nach verlief die Arbeit in den einzelnen Aktivitäten unterschiedlich, je nach der Kooperationsfähigkeit der deutschen und der einheimischen Partner; Anregungen und die Auseinandersetzung mit künstlerischen Formen und pädagogischen Methoden gab es auf beiden Seiten, so daß auch das gegenseitige Verständnis für die jeweils ganz anderen Lebensbedingungen, unter denen künstlerische Arbeit in beiden Ländern geschieht, gefördert wurde.



KONKRETER FRIEDENSDIENST

4

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Clara Fey Hilfe e.V., Neuss
Zielland: Kolumbien
Partner im Zielland: Instituto Clara Theresia,
Monterredondo bei Bogota
Aufenthaltsdauer: 23.3.-18.4.88 (27 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 8
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 8

MMV 10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Partnereinrichtung der katholischen Kirche wird von den "Schwestern vom armen Kinde Jesu" geleitet und umfaßt eine Schule mit Internat, eine medizinische Ambulanz und einen großen landwirtschaftlichen Betrieb, der einerseits mehr als 200 Schüler versorgt, zum anderen darüber hinaus den umliegenden Kleinbauern Hilfe bei der Einführung fortschrittlicher Agrartechniken gewährt.

Die Gruppe konnte im Gästehaus der Einrichtung wohnen und erhielt so unmittelbaren Kontakt zu Internatsschülern und Mitarbeitern. Zusammen mit den im Instituto beschäftigten Landarbeitern wurde zunächst die Aussaat vorbereitet, und zwar unter schwierigen Bedingungen, da der längst erwartete Regen bereits seit sechs Wochen ausgeblieben war.

Danach wurde eine weitere landwirtschaftliche Nutzfläche erschlossen und junge Kaffeepflanzen gesetzt. Die einjährigen Kaffeepflanzen mußten gepflegt und auch im Gemüsegarten einiges gerichtet werden.

Im missionarischen Bereich erledigten die Schülerinnen zusammen mit kolumbianischen Schwestern die österlichen Hausbesuche in den etwa 100 Familien des Ortes. Nach weiteren Arbeiten im Internat verbrachte die Gruppe die letzten Reisetage mit Besichtigungen in Bogota und der Fahrt in ein Andendorf.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

5

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Katja Gothe, Schwalmtal
Zielland: Peru
Partner im Zielland: Alberque Infantil "Dios et Amor"
Aufenthaltsdauer: Tablada de Lurin, Lima
25.3.-6.6.88 (74 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 2
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1 **MMV10 / 2398**

Kurzbeschreibung des Projekts:

Von einer evangelischen Missionsgesellschaft gegründet, ist "Dios et Amor" heute eine selbständige, staatlich. anerkannte Wohlfahrtseinrichtung, mit einem Kinderheim in einem Elendsviertel im südlichen Lima als Zentrum. Die etwa zwanzig in diesem Heim lebenden Kinder wohnen dort, weil ihre Angehörigen sie nicht ernähren können oder weil ihre Familien zerbrochen sind. Außerdem bietet das Heim weiteren achtzig Kindern täglich ein warmes Essen, Gesundheitsberatung und Schulaufgabenhilfe.

Frau Gothe unterstützt dieses Heim seit 1985 mit Geldspenden von einem unabhängigen Förderkreis. Sie arbeitete in den neugegründeten Familiengruppen mit (je fünf Kinder werden einer ortsansässigen Familie zur Betreuung zugeteilt) und war mit den Kindern während der schulfreien Nachmittage zusammen, half ihnen bei den Hausaufgaben und unternahm mit ihnen Spiele oder Besuchsfahrten nach Lima, das manche von ihnen noch nie zuvor gesehen hatten.

Arbeitsschwerpunkt war der Ausbau eines Familiengruppenhauses für sechs Kinder mit der Dachdeckung, dem Einsatz von Fenstern, Putz- und Malerarbeiten. Dazu kamen Malerarbeiten im Kinder-speisesaal und der Innenausbau einer Schreinerwerkstatt.

Frau Gothe zeigt als Initiatorin des deutschen Förderkreises besonderes Interesse und großen Einsatz an diesem Projekt und dokumentiert dies in ihrem Bericht durch zahlreiche Fotos. Sie ist dankbar dafür, daß dieses Projekt mit ihrer und der tatkräftigen Hilfe auch anderer Personen vor Ort an die Bedürfnisse der Kinder angepaßt arbeiten kann.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

6

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Thomas Hagen, Gangelst-Birgden
Zielland: Kenia
Partner im Zielland: Nyabondo Rehabilitation Centre, Kisumu
Aufenthaltsdauer: 29.5.-26.6.88 (29 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 1
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Der noch in der Ausbildung stehende Krankenpfleger besuchte auf Anregung eines Freundes ein kenianisches Krankenhaus, um die dortigen pflegerischen und medizinischen Arbeitsweisen kennen zu lernen und um dort seine eigenen, in Deutschland erworbenen Kenntnisse einzubringen. Da Krankenhäuser in der Dritten Welt stets nur wenig ausgebildetes Personal beschäftigen, war seine Hilfe sehr willkommen.

Da er das Reha-Zentrum nicht besuchen konnte, arbeitete Herr Hagen vier Wochen lang in dem angeschlossenen Krankenhaus mit, das einer kirchlichen Organisation unterstellt ist. Es werden dort nur Patienten aufgenommen, die die für eine Behandlung notwendigen Kosten auch bezahlen können, das heißt es findet bereits bei der Aufnahme eine Selektion der Kranken statt. Die inneren Verhältnisse im Krankenhaus waren von zum Teil recht fragwürdiger Hygiene geprägt. Mangels medizinischer Gerätschaften und Präparate mußten viele Dinge mehrfach benutzt werden, die sonst nur für den einmaligen Gebrauch gedacht waren.

Herr Hagen arbeitete hauptsächlich auf der chirurgischen Station mit, nahm an den Visiten teil, legte Verbände an und erteilte Ratschläge an das einheimische Pflegepersonal.

Über die oft sorglose Arbeitsweise des Personals und über ihr mangelndes Wissen zeigte sich Herr Hagen entsetzt, und er hat als wichtige Erkenntnis mit nach Hause genommen, daß die Ausbildung von Ärzten und Schwestern in Krankenhäusern der Dritten Welt wesentlich verbessert werden müßte.



KONKRETER FRIEDENSDIENST

7

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Förderverein Städtefreundschaft mit Jinotega e.V., Solingen
Zielland:	Nicaragua
Partner im Zielland:	Jubta Municipal de Reconstruc- cion Jinotega
Aufenthaltsdauer:	20.7.-17.8.88 (29 Tage)
Anzahl der Reisetilnehmer:	15
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	15

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Ein auf drei Jahre angesetztes Wasserversorgungsprojekt für die mittelgroße nicaraguanische Stadt Jinotega, das der Förderverein mit Unterstützung der Stadt Solingen, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Gemeinschaften betreut, wurde auf dieser Reise so weit vorangebracht, daß verschiedene Stadtteile mittels eines Röhrensystems an die Wasserversorgung angeschlossen werden konnten. Besonders wichtig war der Stadt wie auch der Gruppe dabei die Wasserversorgung des Stadtteils um das Krankenhaus "Amin Halum" herum.

Der Arbeitseinsatz begann gleich am ersten Aufenthaltstag und umfaßte die Übernahme der Röhren, die Organisation der Bauarbeiten, die Mithilfe im Krankenhaus (Ausbesserungsarbeiten im sanitären Bereich), Besuche verschiedener Einrichtungen in den mit Wasser zu versorgenden Stadtteilen, Vermessungsarbeiten, den Transport von Baumaterialien und eines Wassertanks und die Aushubarbeiten für das Fundament am Wassertank. Den eigentlichen Wasseranschluß der Stadtteile besorgt ein Düsseldorfer Ingenieursteam.

Die überall herzliche Aufnahme hat die Gruppe für die teils harten und unter schwierigen Bedingungen (schlechtes Werkzeug und starke Regenfälle) durchzuführenden Arbeiten vielfältig entschädigt.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

8

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Reiner Ort
Zielland:	Bolivien
Partner im Zielland:	Frank Weber, "Casa Nuevo Amanecer", Cochabamba
Aufenthaltsdauer:	15.12.88-20.2.89
Anzahl der Reiseteilnehmer:	1
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	1

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV 10 / 2398

Der deutsche Theologiestudent Frank Weber kaufte 1985 in Cochabamba, der Hochburg des bolivianischen Drogenhandels, mit eigenem Geld und aus Spendenmitteln ein Haus am Stadtrand und richtete es zusammen mit Straßenjungen, die er in diesem "Haus neue Zeit" zu einem geregelten Leben mit Schul- und Berufsausbildung führen will, ein. Heute leben und arbeiten dort 25 Jungen im Alter zwischen 7 und 20 Jahren, und mittlerweile werben für die Unterstützung dieses Projektes zahlreiche Helfer in Deutschland, zu denen auch Reiner Ort zählt, der schon lange vor seiner Reise in verschiedenen Städten Vorträge über dieses Haus und die Situation der Kinder gehalten hat und zudem Initiator des "Arbeitskreises Straßenkinderhilfe Münster" ist.

Reiner Ort half bei seinem dreimonatigen Aufenthalt in Cochabamba beim täglichen Unterricht in der seit kurzem in einem zweiten Gebäude eingerichteten Schule mit und gab den Jungen Anleitung zur Freizeitunterhaltung. Er besuchte Straßenkinder im Gefängnis und in den Straßen der Stadt und erhielt dabei einen tiefen Einblick in das Leben und Arbeiten der Bevölkerung und in die politische und wirtschaftliche Situation der Stadt. Er will weiter ein engagiertes Sprachrohr in Deutschland für die in ihrer Heimatstadt als "Polillas" (Motten) verrufenen Straßenjungen sein.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

9

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Deutsch-Internationaler Kulturverein e.V., Köln
Zielland:	Peru
Partner im Zielland:	"Condoray", Centro de Formacion Profesional par la Mujer
Aufenthaltsdauer:	11.7.-10.8.88 (31 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	14
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	2

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Der Partner, ein Bildungszentrum in San Vicente de Cañete 150 Kilometer südlich von Lima, wird wöchentlich von etwa hundert Frauen aus den umliegenden Bergdörfern besucht und verfolgt zwei Arbeitsschwerpunkte: die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in Hauswirtschaft, Textilkunde und Hygiene in Kursen im Zentrum selbst, und die Betreuung von insgesamt elf umliegenden Dörfern auf den Gebieten Hygiene, Hauswirtschaft, Kinderbetreuung und Alphabetisierung.

Die vierzehn Mädchen der Reisegruppe, alle Bewohner des Studentenwohnheims in Köln-Müngersdorf, konnten während ihres Arbeitseinsatzes im Bildungszentrum selbst wohnen und hatten so Gelegenheit, während und nach der täglichen Arbeit in den angegebenen Kursen mit den dortigen Mitarbeitern und "Schülern" über politische, gesellschaftliche und künstlerische Fragen zu sprechen.

Der Schwerpunkt des Arbeitseinsatzes lag für die Gruppe jedoch auf dem Bau eines Kinderspielplatzes mit der Errichtung von Schaukeln, Wippen, Reifen und Baumpfählen, und der Renovierung eines Hauses in zwei Dörfern, in denen "Condoray" erst seit kurzem tätig ist.

Die Gruppe will sich für dieses Bildungszentrum weiter mit Spenden, Informationsabenden und Basaren einsetzen und hofft so, dauerhaft zusammengehalten zu werden.



KONKRETER FRIEDENSDIENST

10

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Aktionsgemeinschaft Humane Welt
Zielland:	Zimbabwe
Partner im Zielland:	Themba lethu Christian Foundation u.a.
Aufenthaltsdauer:	21.6.-7.8.88 (48)
Anzahl der Reisetilnehmer:	14
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	8

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Gruppe teilte sich in die Mithilfe in drei verschiedenen Bildungseinrichtungen:

1. Die 1985 gegründete Themba lethu Foundation hat sich die Ausbildung und Beschäftigung von schwarzen Zimbabweern ohne qualifizierten Schulabschluß und Schulabgänger ohne Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt. Zu diesem Zweck hat sie begonnen, auf dem Gelände einer Farm nördlich der Stadt Bulawayo ein Ausbildungszentrum zu errichten.

Zusammen mit den Bewohnern der der Farm benachbarten Ortschaft halfen die Mitglieder der Reisegruppe beim Bau eines Unterrichtsgebäudes und von vier Brunnen mit; die Gruppe war auf dem Gelände selbst untergebracht und lebte so in engem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung.

2. Das Bulilimamangwe Community Training Centre ist eine Bildungseinrichtung, die alleinstehenden (und daher in erschwerten Verhältnissen lebenden) Frauen eines bestimmten Distrikts Möglichkeiten zum Erwerb eigenen Lebensunterhalts aufzeigt.

Die Gruppenteilnehmer nahmen an Hausbesuchen zur Beratung der Frauen und an den Kursen in Hygiene, Hauswirtschaft, Kinderpflege und -erziehung teil und halfen so mit, wirtschaftliche Not zu lindern, die dadurch entsteht, daß in einem wirtschaftlich strukturschwachen Gebiet die Männer durch auswärtige Arbeit oft monatelang abwesend sind, viele Ehen dadurch scheitern und die Frauen dann auf sich gestellt zurücklassen.

3. Eine Rinderfarm südöstlich von Bulawayo mit 700 Umsiedlern in vier Dörfern war das dritte Aktionsfeld der Gruppe. Etwa 25 Familien dieses klimatisch trockenen und daher schwer zu bearbeitenden Gebiets haben sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen und betreiben seit einigen Jahren mit Gewinn eine Maismühle, an der die Gruppenmitglieder einen Schaden beboben. Außerdem nahmen sie am Schulunterricht teil, berieten die Mitglieder der Kooperative in Fragen der Bodentragfähigkeit und der Behandlung des Saatguts, das sie aus Deutschland mitgebracht hatten, und wurden für die Zeit ihres Aufenthalts sehr herzlich in die Gemeinschaft der Familien aufgenommen.

MMV10 / 2398

KONKRETER FRIEDENSDIENST

11

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Peru-Aktion e.V., Bielefeld
Zielland:	Peru
Partner im Zielland:	Centro de Educacion Especial, Cajamarca
Aufenthaltsdauer:	8.7.-19.8.88 (43 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	9
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	6

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10/2303

Der Partner betreut ein Ausbildungsprojekt auf dem Gelände der Yanashaga-Hazienda bei dem Ort Huancabamba, das von einem deutschen Freundeskreis, der Peru-Aktion, finanziell getragen wird. Auf dieser ehemaligen Großfarm sollen Waisen aus den Slums des benachbarten Lima und Schulabgänger der Sonderschule in Cajamarca eine Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensgemeinschaft bilden und die Nahrungsmittel und Güter für den täglichen Bedarf selbst erwirtschaften. Angestrebt ist die Errichtung von Wirtschaftsräumen und Werkstätten für den landwirtschaftlichen und verschiedene handwerkliche Ausbildungsgänge; zudem sollen hier Ferien- und Arbeitsaufenthalte von peruanischen und deutschen Jugendlichen zu gemeinsamem Handeln und zum Gedankenaustausch stattfinden.

Das Projekt steckt noch in den Anfängen. Die Gruppe half zusammen mit Schülern des Ortes Huancabamba bei Dichtungsarbeiten am Dach des übernommenen Haupthauses mit, bei deren Verglasung, bei der Instandsetzung einer vorhandenen Wassermühle, eines Stalles und der Kirche; sie legte Versorgungskanäle und Entsorgungsgräben an und kümmerte sich um die Abfallbeseitigung.

Sehr erfreulich war für die Gruppe die rege Teilnahme am Fortkommen des Projekts durch Lehrer, Schüler, Behörden und Fachkräfte aus Huancabamba. Alle Angesprochenen waren auch für die Zukunft zu einer engen Zusammenarbeit bereit.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

12

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Eine-Welt-Gruppe der ev. Kirchengemeinde Aistäden (Oberhausen)
Zielland:	Indien
Partner im Zielland:	Bombay Sarvodaya Friendship Centre
Aufenthaltsdauer:	28.7.-30.8.88 (34 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	15
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	5

MMV10/2393

Kurzbeschreibung des Projekts:

Der indische Partner, eine seit 1970 bestehende Einrichtung, kümmert sich um die soziale Absicherung von Slumbewohnern, leistet dorfbezogene Entwicklungshilfe und unterhält landwirtschaftliche und schulische Projekte.

Neben einer ganzen Reihe von Begegnungen mit anderen Jugendgruppen, einer Frauenkooperative und verschiedenen Hilfsorganisationen, bei denen soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen angeschnitten wurden, lag der Schwerpunkt des Aufenthalts der Gruppe bei einem Workcamp in Ratadia in der Region Kutch im Nordwesten Indiens nahe der pakistanischen Grenze. In Ratadia bestehen ein kleines Krankenhaus und eine Schule mit Internat. Der Arbeitseinsatz der Gruppe bestand zunächst darin, zusammen mit den Schülern ein Wasserbecken auszuheben, das als Wasserspeicher dienen sollte. Über die durch Hitze, Nahrungsumstellung und Insekten verursachten schwierigen Arbeitsbedingungen half der Gruppe die Begegnung mit der sehr verständnisvollen einheimischen Bevölkerung hinweg.

Einige Teilnehmer arbeiteten auch im Krankenhaus des Ortes mit und waren über die sehr persönliche Betreuung der Patienten erfreut, aber auch von dem Mangel an Medikamenten und Gerät erschüttert.

Ein Elektriker in der Gruppe half verschiedenen Einwohnern des Ortes bei der Ausbesserung ihrer elektrischen Anlagen.

Ein großes Spiel- und Sportprogramm der einheimischen Bevölkerung ließ auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

13

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Clara Fey Hilfe e.V., Neuss
Zielland: Pakistan
Partner im Zielland: German Leprosy Relief Association, Karachi
Aufenthaltsdauer: 27.6.-19.9.88 (85)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 2
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 2

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Die deutsche Ärztin Dr. Ruth Pfau führt seit vielen Jahren ein Krankenhaus für Leprakranke in Karachi, das "Marie Adelaide Leprosy Centre". Über die Clara Fey Hilfe in Neuss besuchen Schülerinnen des Neusser Marienberg-Gymnasiums seit einigen Jahren regelmäßig das Krankenhaus, um dort und bei der Untersuchung von Frauen auf dem Lande auf Lepraerkrankung mitzuhelfen. Eine dieser Begegnungsreisen war bereits 1986 aus Mitteln des Konkreten Friedensdienstes gefördert worden. Im Jahre 1988 reisten Stefanie Quiring und Irmgard Buchkremer nach Karachi.

Während es für die beiden Mädchen im Krankenhaus um bereits schwerkranke und pflegebedürftige Patienten ging, die gewaschen und gefüttert, deren Wunden gesäubert und neu verbunden und denen Medikamente und Spritzen verabreicht werden mußten, lag das Hauptaugenmerk der Arbeit im sogenannten Field-Work auf der Untersuchung von Frauen und Mädchen auf eine möglich beginnende Lepraerkrankung, aber auch auf der Erkennung von Mangelerkrankungen und der Hilfe bei der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse. Dieser zweite (und weit längere) Teil des Arbeitseinsatzes war beschwerlich durch lange Reisen auf schlechten Straßen in den Hochgebirgsregionen des Karakorum, auch durch die oft katastrophalen Lebensumstände der Besuchten und durch die immer wieder wechselnden und mit primitiven Mitteln auszuführenden Aufgaben in verschiedenen Einrichtungen der Association. Trotz großer Verständigungsschwierigkeiten im Hochland berichten beide Mädchen von sehr herzlichen Begegnungen mit den Menschen dieses Landes. Leider erlitt Frau Quiring einen Malariaanfall und mußte ihren Aufenthalt vorzeitig abbrechen.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

14

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Arbeitskreis "Entwicklungshilfe" der Pfarrgemeinde St. Georg, Köln-Weiß
Zielland:	Haiti
Partner im Zielland:	Salesianer Don Boscos, Pater L. Bohnen, Port au Prince
Aufenthaltsdauer:	7.7.-4.8.88 (29 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	12
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	5

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Vor dem Hintergrund einer achtjährigen Projektpartnerschaft zwischen der Pfarrgemeinde in Weiß und den Salesianern in Port au Prince und auf Vermittlung der Bonner Missionsprokur der Salesianer übernahm die Gruppe handwerkliche Aufgaben an zwei verschiedenen Projekten: Zum einen half sie mit beim Bau sanitärer Einrichtungen für sogenannte Mini-Schulen (kleine Räume mit wenigen Schülern und einem Lehrer) in einem Slumgebiet des Hafens von Port au Prince, zum anderen war sie beim Bau einer Werkhalle für ein handwerkliches Ausbildungszentrum in Cap Hatien beteiligt.

Während in Cap Hatien mangels finanzieller Mittel der projekt-führenden Salesianer statt der Werkhalle selbst eine Woche lang nur vorbereitende Arbeiten (Ausschachten der Baugrube) und andere kleine Aufgaben erledigt werden konnten, etwa die Einrichtung einer Lehrwerkstatt für den Metallbereich mit der Plazierung und Verankerung schwerer Maschinen, wurde der Einsatz in Port au Prince zu einem Erlebnis guter Zusammenarbeit, herzlichen Einvernehmens und fröhlicher Gemeinschaft mit Einheimischen.

Bei einer Analphabetenquote in Haiti von über 80% werden in den insgesamt 140 von dem Salesianerpater Bohnen in den Slums von Port au Prince eingerichteten Mini-Schulen mittlerweile über 12.000 Kinder von nicht ganz 500 einheimischen Lehrern kostenlos unterrichtet. Darüber hinaus erhalten diese Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Die deutsche Gruppe half beim Innenausbau zweier solcher Mini-Schulen mit und machte sie so benutzbar.

Besonders herzlich verliefen die Begegnungen der Gruppe mit katholischen Geistlichen, die in letzter Zeit von der Welle der Gewalt auf Haiti besonders hart betroffen worden waren.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

15

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Freundeskreis Kinder in Tipitapa,
Duisburg
Zielland: Nicaragua
Partner im Zielland: Luis Fonseca, Bürgermeister von
Tipitapa
Aufenthaltsdauer: 13.7.-17.8.88 (36 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 15
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 6

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV 10 / 2398

Mit Hilfe einer sandinistischen Frauenorganisation und über die Stadtverwaltung der nicaraguanischen Stadt Tipitapa mit etwa 70.000 Einwohnern hat der Duisburger Freundeskreis mit derzeit rund 80 Mitgliedern seit 1985 eine Kindertagesstätte aufgebaut und unterstützt sie finanziell und mit Hilfsgütern, insbesondere mit Spielzeug- und Kleidersendungen. Die Kindertagesstätte dient, bedingt durch die Kriegsnot im Land, alleinstehenden Müttern zur Unterbringung ihrer Kinder, damit sie selbst den Lebensunterhalt verdienen können.

Nach einem selbstfinanzierten Besuch einer 13köpfigen Reisegruppe im Jahre 1987 (ohne Arbeitseinsatz) besuchten 1988 fünfzehn Schüler und Auszubildende ihr Projekt, um die Kindertagesstätte um ein neues Gebäude zu erweitern; die Materialkosten dafür übernahm ebenfalls der Duisburger Freundeskreis.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Lieferung zugesagten Materials und Personals konnte die Gruppe unter Anleitung eines deutschen und eines einheimischen Maurers mit dem Bau des Hauses beginnen, der von den kräftigeren Gruppenteilnehmern im Rohbau fertiggestellt wurde. Die Übrigen bauten drei Schaukeln, ein Turngerät und zwei Wippen auf dem dafür vorgesehenen Platz auf.

Der Kontakt zu den Kindern und den einheimischen Helfern war leicht hergestellt, zumal die Gruppe zwar unter beengten Verhältnissen, aber auf dem Gelände der Kindertagesstätte selbst wohnen konnte.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

16

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Katja Weimbs, Blumenthal (Eifel)
Zielland: Bolivien
Partner im Zielland: Frank Weber, "Casa Nueva Amanecer", Cochabamba
Aufenthaltsdauer: 3.7.-29.8.88 (58 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 1
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1

MMV 10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Noch vor Reiner Ort (s.Blatt 8) besuchte Katja Weimbs das Haus der Straßensjungen in Cochabamba, das dank des Einsatzes des deutschen Theologiestudenten Frank Weber zu einem Ort geregelter Lebensweise für die durch den Kokainhandel in der Stadt gefährdeten Jungen geworden ist.

Da Frau Weimbs schon in Deutschland viel mit Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet hatte, fand sie mühelos ein gutes Verhältnis zu den Jungen und hat sich neben den täglich anfallenden Arbeiten im Haus besonders in der Freizeit mit ihnen beschäftigt, indem sie Spielnachmittage vorbereitete und die Jungen zu Gemeinschaftsspielen anleitete.

Daneben hat sich Frau Weimbs um zwei TBC-krankte Kleinkinder gekümmert, die kurz vor ihrer Ankunft aufgenommen worden waren und deren Betreuerin selbst krank geworden war.

Frau Weimbs hat das Leben in dem Jungenhaus und in der Stadt durch ihren nahezu zweimonatigen Aufenthalt sehr intensiv miterlebt und so die Zeit zwischen ihrem Schulabschluß und ihrem Studium mit wertvollen Erfahrungen im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen gefüllt.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

17

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Solidaridad Perú-Alemania
Zielland: Peru
Partner im Zielland: Grupo Solidaridad, Dr. Franz Ecker, Lima
Aufenthaltsdauer: 22.7.-14.10.88 (85Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 2
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 2

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Die Solidaritätsgruppe mit Sitz sowohl in Deutschland als auch in Peru arbeitet seit zehn Jahren in Campoy, einem Slumvorort von Lima, an Kleinprojekten im sogenannten "Bildungswerk Campoy" mit dem Auf- und Ausbau von Schulklassen, einzelnen Kindergartenräumen, der Einrichtung von Lehrwerkstätten und der Bereitstellung didaktischen Materials.

Vor kurzem hat sie einen eigenen Kindergarten zu bauen begonnen und hofft, daß er sich in einigen Jahren selbst tragen kann. Da dieses Projekt in der Bevölkerung großen Nachhall gefunden hat, plant die Gruppe nun den Bau einer Schule. Für all diese neuen Aufgaben sucht die Solidaridad Helfer.

Brigitte Neumann brachte als Pädagogikstudentin gute Voraussetzungen für die Mitarbeit in Schulen und Kindergärten mit; Karl Becker war als Medizinstudent in den beiden Krankenstationen des Ortes einsetzbar. Zunächst halfen beide allerdings beim Anstrich mehrerer Grundschulgebäude und lernten so viele Einwohner kennen und verbesserten zugleich damit ihre Spanischkenntnisse.

Frau Neumann übernahm dann in einem Kindergarten eine Krankenvertretung und stellte dabei fest, daß die Kreativität und die intellektuellen Fähigkeiten der Kinder stärker gefördert werden könnten. Zusammen mit Herrn Becker hat sie auch einige Zeit im Krankenhaus-Sozialdienst gearbeitet, während Herr Becker im Übrigen die Ärzte bei ihren Visiten begleitete.

Erschreckend war für die beiden Reisenden besonders das Fehlen von öffentlicher Ordnung und jeglichen Umweltbewußtseins, die unbeschreibliche Not in den Elendsvierteln und die Lethargie der Betroffenen, die sich auf der anderen Seite oft sehr geschickt durch den Alltag schlagen und unter einem gemeinsamen Ziel auch Begeisterung und Bereitschaft zur Mitarbeit zeigen, während sie sonst im wesentlichen ansich selbst denken.



KONKRETER FRIEDENSDIENST

18

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Projektgruppe "Selbsthilfe in
Zielland: Simbabwe", Köln
Zimbabwe
Partner im Zielland: Centre for Applied Social Scienc-
es der Univ. of Zimbabwe, Harare
Aufenthaltsdauer: 16.7.-14.10.88 (91)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 14
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 8

MMV 10 / 2393

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die Projektgruppe am Fachbereich Sonderpädagogik der Kölner Universität beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Selbsthilfe in Ländern der Dritten Welt und ihren Möglichkeiten innerhalb der städtischen und ländlichen Entwicklung. Der Schwerpunkt der Zimbabwe-reise lag auf der Mitarbeit in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens, um die dortigen Probleme in der Versorgung der Bevölkerung und ihre Verbesserungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Auf Einladung der University of Zimbabwe besuchten die einzelnen Gruppenmitglieder, begleitet jeweils von Vertretern verschiedener Partnerorganisationen, zahlreiche medizinische Einrichtungen des Landes: zwei Heime für körperbehinderte und gehörlose Kinder und eines für Geistigbehinderte, in denen in sogenannten "rural programmes" Beschäftigungs- und Sprachtherapie, Freizeitgestaltung mit viel Sport und Gesang, angeboten wurde. Die Studenten halfen hier wie auch bei der pflegerischen Betreuung und der Erziehung zu mehr Selbständigkeit mit. Außerdem besuchten einige Gruppenteilnehmer Schulen für Geistigbehinderte und nahmen dort aktiv an der Einzelförderung von Schülern teil.

Drei Teilnehmer arbeiteten acht Wochen lang in Krankenhäusern in Harare und Bulawayo und begleiteten sowohl Ärzte zu ihren Patienten als sie auch in die Verwaltung und in die verschiedenen Programme (Primary Health Care, Baby Clinic) Einblick gewannen.

Alle Teilnehmer lobten in ihren Berichten die sehr engen und offenen Kontakte zu Kindern, Kranken und zum Personal der Einrichtungen. Die ganze Gruppe verbrachte die letzte Reiseweche dann gemeinsam in einer Begegnungsstätte, die mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen errichtet wurde.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

19

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung:	Katholische Hochschulgemeinde, Aachen
Zielland:	Nicaragua
Partner im Zielland:	Centro Eccumenico Antonio Valdivieso, Managua
Aufenthaltsdauer:	17.8.-20.9.88 (35 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer:	12
Anzahl der geförderten Teilnehmer:	4

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Durch langjährige Kontakte des Arbeitskreises Nicaragua der Katholischen Hochschulgemeinde Aachen zum Institut für Sozialarbeit der Universität Managua in einer agrarischen Projektpartnerschaft entstand die Idee eines Arbeitseinsatzes, wobei zugleich ein neues Projekt in Verbindung mit einer zwischen Aachen und der nicaraguanischen Stadt Rama geplanten Städtepartnerschaft angepeilt wurde.

Im Rahmen einer Arbeitsbrigade errichtete die Gruppe ein Maschinenhaus von 4 mal 7 Metern Grundfläche, in dem ein Dieselgenerator für die Stromversorgung der Bandsäge eines Sägewerks untergebracht werden soll. Die Bandsäge selbst war von der Stadt Aachen finanziert worden, so daß die Gruppe an die Städtepartnerschaft unmittelbar anknüpfen konnte. Sie stellte das Haus in drei Wochen fast fertig und mußte dabei auf landesübliche Bautechniken achten und mit sparsamen Materialien auskommen. Die Pläne wurden mit einheimischen Fachkräften erarbeitet, was zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der Stadtbevölkerung beitrug. Zugleich lernten die Gruppenteilnehmer Leben, Arbeit und Situation der Bevölkerung eines Landes kennen, das um seinen inneren Zusammenhalt sehr kämpfen muß.

Kurze Zeit half die Gruppe auch noch auf einer Versuchsplantage und in einer landwirtschaftlichen Kooperative mit und paßte im Krankenhaus von Rama einigen Patienten Brillen an, die von ihr vor der Abreise in Aachen gesammelt worden waren.

Durch diese zahlreichen Begegnungen, die noch durch Gespräche mit drei Frauenorganisationen ergänzt wurden, konnten herzliche Beziehungen zu vielen Einheimischen geknüpft werden.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

20

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: KURZ-UM e.V. - Initiative ar-
beitsloser Jugendlicher, Bielefeld
Zielland: Ägypten
Partner im Zielland: Caritas Ägypte, Kairo
Aufenthaltsdauer: 13.8.-7.9.88 (26 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 7
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 7

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

KURZ-UM ist ein Projekt, das, von einem Sozialhelfer ins Leben gerufen, unter Mithilfe des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bielefeld sowie qualifizierter Facharbeiter arbeitslosen Jugendlichen eine Beschäftigung vermittelt und ihnen damit eine Einkommensmöglichkeit bietet.

Der ursprüngliche Plan der Gruppe, einer Ordensschwester, die seit 20 Jahren in Kairo eine Erwachsenenbildungsstätte für Frauen und Mädchen leitet und sich um die sozial Schwachen in einer Siedlung auf einer ehemaligen Kairoer Müllhalde kümmert, mit der Überstellung dreier VW-Busse einen größeren Aktionsradius bei ihren vielfältigen Aufgaben zu ermöglichen, schlug an den Zollbestimmungen des Landes fehl. Die Gruppe nahm deshalb erneut Kontakt zur Caritas in Kairo auf und wurde eingeladen, in einem internationalen Workcamp zusammen mit Ägyptischen und von der Caritas ebenfalls eingeladenen anderen europäischen Jugendlichen bei Renovierungs-, Säuberungs- und Gartenarbeiten im Kairoer Leprakrankenhaus Abou Zaabal zu helfen; diese Arbeiten hat die Caritas einmal jährlich vertraglich übernommen.

Es wurden alle Krankenzimmer grundgereinigt, ein Haus neu verputzt und Wände, Fenster und Türen gestrichen. Im Krankenhausesgarten mußten nach Beseitigung großer Mengen Müll Bewässerungsgräben neu gezogen und der Boden rekultiviert werden, um den Patienten und dem Personal Gelegenheit zum Gemüseanbau für die Selbstversorgung zu geben.

Leider ließen unzureichende Werkzeuge, zu wenig Putzmittel und zu wenig Zeit für die einzelnen Aufgaben den Arbeitseinsatz nach Meinung der Gruppe nicht zu einem befriedigenden Abschluß kommen,

wenn sie auch die Gemeinschaft mit den übrigen Jugendlichen positiv bewertet.

Auch die Stadt auf der ehemaligen Mülldeponie hat die Gruppe besucht. Sie will jetzt die von ihr instandgesetzten VW-Busse verkaufen und dafür ein neueres Fahrzeug mit Hilfe des VW-Werks in Wolfsburg nach Kairo bringen, da dieses nach wie vor dringend benötigt wird.

MMV 10 / 2398

KONKRETER FRIEDENSDIENST

21

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Oliver Basu
Zielland: Indien
Partner im Zielland: Dr. Jack Preger, Calcutta
Aufenthaltsdauer: 27.7.-4.9.88 (40)
Anzahl der Reisetilnehmer: 1
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1

MMV 10 / 2398**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Einen besonders interessanten Arbeitsaufenthalt erlebte dieser junge Medizinstudent im 5.klinischen Semester.

Über eine befreundete Krankenschwester erhielt er vor einiger Zeit Kontakt zu dem englischen Arzt Dr. Preger, der in Calcutta 1980 eine "Bürgersteigklinik" gegründet hat und diese täglich auf- und wieder abbaut. Da der Arzt keine Arbeitserlaubnis erhält, kann er sich keine feste Klinik mieten oder kaufen und muß auf diese Weise illegal arbeiten. Er ist auf ausländische Spenden angewiesen und freut sich zudem über jeden aktiven Helfer vor Ort.

Zunächst sammelte Oliver Basu, der von der väterlichen Seite her indischer Abstammung ist, Medikamente (Probepackungen aus Arztpraxen und Krankenhäusern) und schickte sie auf eigene Rechnung nach Calcutta. Dann wollte er diesen Ort aufopfernder Nächstenliebe gern selbst einmal kennen lernen und erhielt auch eine Einladung.

Auf 50 Metern einer belebten Straße mitten in Calcutta werden jeden Morgen ein provisorisches "Behandlungszimmer", eine Apotheke und eine Art Vorzimmer mit einer Krankendatei errichtet. Die Patienten werden nach ambulanten und chirurgischen Fällen getrennt, notwendige Operationen unter einer Plastikplane vorgenommen, die viel zu wenigen Gerätschaften immer wieder zu neuem Gebrauch abgekocht und die knappen Medikamentenvorräte auch bei Krankheiten eingesetzt, für die sie gar nicht hergestellt worden waren.

Die Patienten kommen ausnahmslos aus den ärmsten Bevölkerungsschichten; Mangelernährung bildet bei ihnen die häufigste Krankheitsursache, Lepra, viele Formen von Tuberkulose, Magen- und Darmkrankheiten und Wurmbefall, so sehen die meisten Krankheitsbilder aus.

Oliver Basu hat fünfeinhalb Wochen lang dem Arzt Dr. Preger zur Seite gestanden und konnte als Medizinstudent die meisten Behandlungen selbständig ausführen. Er ist dankbar, dort eine "ganzheitliche Medizin" kennen gelernt zu haben, die mit einfachen Mitteln und Methoden zurechtzukommen sucht und dies auch muß.

Er hat seinen Aufenthalt in einem auch durch Lichtbilder ergänzten, sehr eindrucksvollen Bericht auf der Rückkehrertagung für das Programm "Konkreter Friedensdienst" am 12. und 13. November 1988 beschrieben.

MMV 10 / 2398

KONKRETER FRIEDENSDIENST

22

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Monika Stöcker
Zielland: Senegal
Partner im Zielland: Comité pour la Jeunesse
der Stadt Thiès
Aufenthaltsdauer: 3.-27.8.88 (25 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 1
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1

MMV 10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Zur Bekämpfung der weiteren Ausbreitung der Wüste durch Versteppung fruchtbarer Gebiete hatte der Gouverneur der Region Thiès in- und ausländische Jugendliche in ein mehrwöchiges Lager eingeladen, von dem aus in einem von der Stadtverwaltung Thiès ausgearbeiteten Wiederaufforstungsprojekt Büsche und Bäume in der Umgebung der Stadt gepflanzt werden sollten.

Als Mitglied des Solinger "Fördervereins Freundschaft mit Thiès" hat Frau Stöcker schon einige Jahre lang Kontakte in den Senegal und folgte dem Ruf des Thiëser Gouverneurs daher gern. Leider konnte sie aus Gründen mangelnder Vorbereitung für das Projekt in den ersten anderthalb Wochen dort nicht eingesetzt werden, sondern half den Familien des Dorfes Peykouk im Haushalt, auf den Feldern bei der täglichen Arbeit und bei besonderen Aufgaben. Dabei lernte sie das Leben in diesem afrikanischen Land unmittelbar kennen.

In einem Kindergarten der staatlichen Eisenbahngesellschaft lernte sie dann die Arbeit auf ihrem eigenen beruflichen Sektor kennen und stellte fest, daß bei derartigen Einrichtungen offenbar keine großen Unterschiede zu deutschen Kindergärten bestehen, sieht man einmal von materiellen Begrenzungen und davon ab, daß jeder Altersjahrgang zwischen 3 und 6 Jahren streng voneinander getrennt betreut wird und eine Tendenz zum autoritären Führungsstil erkennbar ist.

Im letzten Teil ihres Aufenthalts kam es doch noch zu dem geplanten Einsatz im Pflanzungsprojekt. Wenn der oft pausenlose Regen die Arbeit auch stark behindert hat, so konnten doch nach Entfernung von Unkraut Hunderte von Bäumen in gemeinsamer Aktion vieler Jugendlicher eingesetzt werden. Frau Stöcker fand Gelegenheit, sich mit Afrikanern über Fragen des Umweltschutzes und der gesellschaftlichen Stellung der Frau zu unterhalten und erhielt so insgesamt ein breites Spektrum des Lebens und Denkens im Senegal.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

23

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Klaus Hying, Sindloh bei Borken
Zielland: Zaire
Partner im Zielland: François Hatika
Aufenthaltsdauer: 3.-27.8.88 (25 Tage)
Anzahl der Reisetilnehmer: 3
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 2 **MMV10 / 2398**

Kurzbeschreibung des Projekts:

Das von den drei Reisetilnehmern besuchte Fischzuchtprojekt Mahungu entstand auf Initiative des Bischofs der zugehörigen Diözese Kenge und wird unter Zusammenarbeit mit dem Kölner Arbeitskreis für Interkulturelle Kommunikation (AKIK) von dem oben erwähnten Partner durchgeführt.

Die Besonderheit dieses Projekts liegt darin, daß die betroffenen einheimischen Stämme von Hause aus Jäger und Sammler sind und in einem langwierigen Prozeß an eine Erwerbstätigkeit aus Ackerbau, Vieh- und Fischzucht herangeführt werden. Die Bauernfamilie Hying kennt den Projektpartner seit langem und hat auf dem eigenen Hof mehrere zairische Gäste ein Viehzuchtpraktikum absolvieren lassen.

Der Arbeitseinsatz hatte zwei Ziele: Zum einen wurden neue Gräben (Zu- und Abflußkanäle) zur Selbstversorgung eines weiteren Teils der ortsansässigen Bevölkerung mit Fisch ausgehoben, Deiche angelegt und andere notwendige Erd- und wasserbauliche Arbeiten in Gemeinschaftsarbeit mit der Bevölkerung durchgeführt. Zum anderen brachten die Reisenden mehr als 700 Kleinfische (zwei Karpfen- und eine Schleienart) als Grundstock für die Züchtung in eben diesen Teichen aus Deutschland mit und gaben fachmännischen Rat für eine artgerechte Züchtung. Leider gab es durch Flugzeugpannen große Verzögerungen in Zaire selbst, so daß die überwiegende Mehrzahl der Fische mangels ausreichender Sauerstoffzufuhr einging.

Eine weitere Aufgabe der Gruppe war das Abfischen, das heißt die Trennung von Männchen und Weibchen nach der Leichung.

Die drei Gruppenmitglieder stellten fest, wie unterschiedlich die Denkweise in Zentralafrika von der europäischen ist, was sowohl auf die Arbeitsmethoden und die Arbeitseinstellung als auch auf die Ehrlichkeit amtlicher Stellen bezogen werden kann. Die Herzlichkeit der Bevölkerung lobten alle drei Reisenden übereinstimmend.

KONKRETER FRIEDENSDIENST

24

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Christiane Brockhoff, Hamm
Zielland: Mexiko
Partner im Zielland: Corporacion mexicana de Servicio social, Mexico
Aufenthaltsdauer: 9.10.88-1.1.89 (85 Tage)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 2
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 2

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Unter der Trägerschaft des genannten Partners, einem Hilfswerk für arme Kinder und ihre Familien, werden in einigen Außenbezirken von Mexico Stadt Schulen, Gesundheitszentren und andere soziale Einrichtungen errichtet. In einem der Slumgebiete, Chimalhuacan, das auf einem ausgetrockneten See entstanden ist und auf seinem salzigen Boden keinen Anbau zuläßt, arbeiteten die beiden Krankenschwestern Christiane Brockhoff und Jutta Rüter mit und konnten auch bei einer dort lebenden Familie unterkommen und so Zustände und Tagesablauf miterleben. Primitive Behausungen, kein Strom, wenig und teures Wasser und sehr wenig zu essen, dafür aber überall herzliche Gastfreundschaft - das sind die immer wieder verblüffenden Gegensätze in Gebieten mit armer Bevölkerung wie auch hier in dieser Zweimillionenvorstadt.

In den Ambulanzen der Stadt, aus beruflichen Gründen für die beiden Reiseteilnehmer besonders interessant, werden die Patienten mangels vorhandener und auch zu teurer pharmazeutischer Produkte hauptsächlich mit Naturheilmitteln behandelt, und zwar von Krankenschwestern, da es Ärzte am Ort nicht gibt, und mit einer aus Spenden finanzierten Einrichtung. Auch Schwestern gab es zu wenige, um alle Krankenstationen zu besetzen, so daß die beiden deutschen Schwestern hier sehr sinnvoll mithelfen und auch guten Rat geben konnten. Durch den Mangel an technischen Geräten können viele Krankheiten gar nicht festgestellt werden; bei einem Mädchen wurde erst im Krankenhaus, wohin es auf Veranlassung der beiden Reiseteilnehmer überführt wurde, eine Typhuserkrankung festgestellt.

Die beiden Deutschen nahmen auch an Gesundheitskursen für die Bevölkerung von Chimalhuacan teil und wunderten sich über die recht sorglosen Hygieneempfehlungen der Kursleiter.

Auch den Schulbetrieb lernten die beiden deutschen Schwestern kennen. Kleine Räume, große Klassenstärken (bis zu 50 Schülern), aber vorgeschriebene Schuluniformen kennzeichnen diese Einrichtungen, die meist ohne elektrisches Licht und ohne Fenster und mit ganz primitiven Unterrichtsmitteln zurechtkommen müssen.

Zum Abschluß besuchten die beiden Mädchen ein Kinderkrankenhaus in Mexico Stadt, wo sie wiederum vergleichsweise primitive technische Einrichtungen und Methoden vorfanden und sich über die hygienischen Verhältnisse wunderten. Auch hier halfen sie mit und versuchten durch Ratschläge Verbesserungen zu erreichen, was jedoch sinnvoll nach ihrer Meinung erst nach einem noch viel längeren Aufenthalt möglich wäre.

MMV10 / 2398

KONKRETER FRIEDENSDIENST

25

Kurzbeschreibung der einzelnen Reisen im Jahre 1988

Projektbezeichnung: Paul Gerhard Schmitz, Wickede/
Zielland: Bolivien Ruhr
Partner im Zielland: Sr. Maria Caritas, Missionsstation
"Comorapa" bei Cochabamba
Aufenthaltsdauer: 10.10.-19.12.88 (71 Tage)
Anzahl der Reisetilnehmer: 1
Anzahl der geförderten Teilnehmer: 1

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Ein gelernter Forstwirt in einer bolivianischen Missionsstation
- ein sicher nicht alltägliches Zusammentreffen.

Weil er arbeitslos wurde und mit einer Einberufung zum Wehrdienst für Anfang 1989 rechnete, entschloß sich Paul Gerhard Schmitz, die verbleibende Zeit sinnvoll mit überseeischen Erfahrungen aus einem Arbeitseinsatz in Lateinamerika zu nutzen. Sein Bericht läßt erkennen, daß ihm dieser Aufenthalt mehr gegeben hat, als er erwartet hatte.

Die Missionsstation Comorapa wird von Dominikanerinnen (mit deutschem Mutterhaus) geleitet und unterhält ein Krankenhaus, einen Kindergarten, eine Erwachsenenbildungsstätte; außerdem betreibt sie Obst-, Landbau und Fischwirtschaft, wo auch der Forstwirt sinnvoll eingesetzt werden konnte. Während der Obst- und Ackerbau vornehmlich der Selbstversorgung dienen (Kartoffeln, Hirse, Gemüse; Kirschen, Pflaumen, Wein und Zitrusfrüchte), werden die in sechs Becken gezüchteten Karpfen alle zwei Monate zum Selbstkostenpreis an die umliegende Bevölkerung abgegeben. Für sie wurde auch das Krankenhaus mit insgesamt 60 Betten eingerichtet.

Herr Schmitz nahm neben seinen landbaulichen Aufgaben an Transporten von Medikamenten in die umliegenden Ortschaften teil und berichtet von der überaus gast- und gebefreundlichen Aufnahme in den bescheiden eingerichteten Lehmhütten der Dorfbevölkerung. Dagegen bezeichnet er die Menschen in den beiden Städten, die er auf Einkaufsfahrten mit dem Jeep der Missionsstation kennen lernte, als zum großen Teil "touristengeschädigt"; hier werde man leider betrogen.

Er sieht seine Zeit in Comorapa als persönliche Bereicherung in jeder Hinsicht an und möchte den Kontakt zu den trotz ihrer Armut glücklichen und zufriedenen Menschen halten.

KONKRETER FRIEDENSDIENST (1988)

26

Projektbezeichnung: Jörg Kowollik
Zielland: Mexiko
Partner im Zielland: Corporation Mexicana, P. Ornelas
Aufenthaltsdauer: 11.1.-5.7.89 (Ausnahmereg.)
Anzahl der Reiseteilnehmer: 1
Geförderte Teilnehmer: 1

Kurzbeschreibung des Projekts:

MMV10 / 2398

Herr Kowollik hatte mit der Organisation "Soziales Hilfswerk für arme Kinder und für Ihre Familien in Mexiko-Stadt", geleitet von Pater Ornelas, Kontakte geknüpft und wurde mit offenen Armen zur Mitarbeit in einem Vorort (Slum, ohne Licht und Wasser), wo 400 T Personen in ärmster Not wohnen, eingeladen. In diese Gegend wandern ständig Familien vom Land ein, die ihr Glück in der Hauptstadt versuchen wollen; Chimalhuacan wächst also ständig, ohne das es eine entsprechende Infrastruktur, geschweige denn adäquate medizinische Versorgung gäbe. Herr Kowollik, der eine Sanitäterausbildung hat, soll mithelfen, die sozialen und gesundheitlichen Zustände (vor allem für Kinder) zu verbessern. In Selbsthilfe wurde bereits mit dem Bau von Schulen, Toiletten etc. begonnen, aber ein vorrangiges Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen ist die Errichtung einer Gesundheitsstation. Dabei wird Herr Kowollik mithelfen und später in dieser Station praktisch arbeiten, wozu er als Krankenpflegerhelfer qualifiziert ist.

27

KONKRETER FRIEDENSDIENST

Projektbezeichnung:	AG Zimbabwe/Oberstufenkolleg
Zielland:	Zimbabwe
Partner im Zielland:	ZIMFEP (...Education with Production)
Aufenthaltsdauer:	2.1.-27.1.89
Anzahl der Reiseteilnehmer:	8
Geförderte Teilnehmer:	5

MMV10 / 2398

Kurzbeschreibung des Projekts:

Die 8 Teilnehmer absolvierten in Zimbabwe ein Praktikum i.R. des Oberstufenkollegs der Uni Bielefeld. Schwerpunkt war der Besuch von 2 Sekundarschulen mit einer Aufenthaltsdauer von insgesamt 19 Tagen aufgrund offizieller Einladungen der Zimbabwe Foundation for Education with Production. Die Praktikumsveranstaltung ist selbstständig in eigener Regie organisiert worden (Übernachtung in eigenen Zelten, Verpflegung nach Landessitte und mit eigenem Gerät etc).

Eine der besuchten Schulen ist auf einer Farm mit Viehhaltung. Unterrichtet werden neben dem landesüblichen Schulprogramm auch auch praktische Fächer in Landwirtschaft und Maschinenkunde/Mechanik. Dieses Projekt ist bereits in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium. Die Gruppe konnte daher Praxis und Erfahrungen mit der Konzeptumsetzung kennenlernen, darüber hinaus aber auch die geplante Weiterentwicklung und Übertragbarkeit erörtern. Das Prinzip dieser Experimentalschule ist, durch Produktion von Lebensmitteln und Handwerksgegenständen den Unterhalt der Schule weitgehend selbst zu erarbeiten und so im Internatsbetrieb Leben, Lernen und Arbeiten miteinander zu verbinden. Die Gespräche, gemeinsamen Arbeiten (Bau einer Abwasser-Recycling-Leitung z.B.), Teilnahme und Mitwirkung am Unterricht, abendliche Kontakte, Vereinbarungen über weitere Kontakte (Internationale Vereinigung der Experimentalschulen/UNESCO-Modellschulen) waren "vom Bewußtsein gegenseitiger Hilfe" geprägt. Alle Beteiligten waren sehr engagiert und mit dieser Form der Zusammenarbeit und der bewußten Handhabung der Rolle des fremden Reisenden - nach intensiver Vorbereitung, eigenem finanziellem Engagement, tätiger Mitarbeit und bescheidener, gemeinsam mit Schülern und Lehrern erlebter Lebensführung - sehr zufrieden.